

EXIL



LERNMATERIALIEN
von Gerhard Schlötzer
www.filmwerk.de



EXIL

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#):

Deutschland / Belgien / Kosovo 2020
Farbe, 116 Minuten

Buch und Regie: Visar Morina

Kamera: Matteo Cocco

Musik: Benedikt Schiefer

Ton: Dirk Bombey, Kai Tebbel

Schnitt: Laura Lauzemis, Hansjörg Weissbrich, Visar Morina

Produzenten: Janine Jackowski, Jonas Dornbach, Maren Ade

Produktion: Komplizen Film

Besetzung: Xhafer (Mišel Matičević), Nora (Sandra Hüller), Urs (Rainer Bock), Manfred (Thomas Mraz), Hatiqe (Flonja Kodheli), Herr Winkler (Stephan Grossmann), Herr Koch (Uwe Preuss) u.v.a.

FSK: ab 12 Jahren

AUTOR DER ARBEITSHILFE

Gerhard Schlötzer ist Fotograf und Zeichner, er lebt in Bamberg und hat dort Kunstgeschichte, Denkmalpflege und Kunsterziehung studiert. In seinen Fotografien beschäftigt er sich meist mit öffentlichen, von Menschen geprägten Räumen, seine Zeichnungen entstehen als spontane Reaktionen auf unterschiedliche Musikstücke mit Bleistift auf Papier.

GLIEDERUNG

Preise und Auszeichnungen	S. 03
Der Filmemacher	S. 03
Genre, Kurzcharakteristik	S. 03
Themenbereiche (alphabetisch sortiert)	S. 03
Einsatzmöglichkeiten / Zielgruppen / Fächer	S. 03
Kapitelüberblick und Inhalt	S. 04
Dramaturgie	S. 07
Verhältnis der Nebenfiguren zu Xhafer	S. 08
Visuelle Gestaltung, Licht	S. 11
Schauplätze, Ausstattung	S. 12
Dialoge	S. 12
Ton, Musik	S. 13
Schauspiel	S. 13
Links zu EXIL (Auswahl, Stand: 01.02.2021)	S. 14
Weitere Filme zu den Themen beim kfw	S. 15
Überblick Materialien	S. 16
M01 – M13	S. 17 - 33

ANMERKUNG

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird grammatikalisch meist die männliche Schreibweise verwendet. Es sei darauf hingewiesen, dass dabei alle Geschlechter gemeint sind.

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Deutscher Drehbuchpreis 2018, Sarajewo Filmfestival 2020: Bester Film, Beitrag des Kosovo für den Oscar 2021: Bester internationaler Film, Günter-Rohrbach-Filmpreis 2020.

DER FILMEMACHER

Visar Morina wurde im Kosovo geboren und studierte an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Sein Langfilm-Debüt BABAI feierte 2015 auf dem Filmfest München in der Sektion „Neues Deutsches Kino“ nationale Premiere, wo er für beste Regie, Drehbuch und Schauspiel ausgezeichnet wurde. Bei der internationalen Premiere in Karlovy Vary wurde BABAI mit dem Europa Cinema Label und für die beste Regie ausgezeichnet. **EXIL** ist Visar Morinas zweiter Langspielfilm. Das Skript wurde 2018 mit der Goldenen Lola des Deutschen Drehbuchpreises für noch nicht verfilmte Werke ausgezeichnet. Der Film wurde u.a. beim Sundance Filmfestival, bei der Berlinale und beim Sarajewo Filmfestival gezeigt.

Filme von Visar Morina:

2010 DER SCHÜBLING (Kurzfilm)

2013 VON HUNDEN UND TAPETEN (Kurzfilm)

2015 BABAI

2020 **EXIL**

GENRE, KURZCHARAKTERISTIK

Paranoia Thriller / Tragödie (s. Link Paranoia Thriller, Tragödie): Der scheinbar fest im bürgerlichen Leben verankerte Xhafer Kryeziu mit qualifiziertem Beruf und Familie, vor vielen Jahren aus dem Kosovo nach Deutschland eingewandert, sieht sich mit immer neuen Mobbing Erfahrungen konfrontiert, die seiner Meinung nach fremdenfeindliche Ursachen haben. Auch Kolleginnen und Kollegen haben Probleme mit der Kommunikationskultur in der Pharmafirma, in der er arbeitet. Er reagiert mit Rückzug und Aggression. Der Film zeigt die kontinuierliche Demontage seiner beruflichen und privaten sozialen Stellung.

THEMENBEREICHE (ALPHABETISCH SORTIERT)

Aggression, Alltagsrassismus, Assimilation, Ausgrenzung, Bedrohung, Berufsleben, Diskriminierung, Entfremdung, Familie, Fremdsein, Fremdenfeindlichkeit, Gastarbeiter, Heimat und Herkunft, Identität, Integration und Desintegration, kafkaesk, Klaustrophobie, Kommunikation, Medizintechnik, Migration, Mobbing, Opferrolle, Paranoia, Pharmafirma, Projektionen, Rassismus, Rollenverhalten, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Täter, Trauma, Unternehmenskultur.

EINSATZMÖGLICHKEITEN / ZIELGRUPPEN / FÄCHER

Schule ab der 11. Klasse (SEK II), Deutsch, Ev. und Kath. Religion, Ethik; außerschulische Bildungsarbeit: Integrationskurse, Kurse für Migranten, Antiaggressionstraining, Film- und Medienpädagogik, Studiengänge für Kommunikations-, Film- und Theaterwissenschaft, Filmanalyse: Dramaturgie, Kamera, Schnitt, Religionspädagogik, Germanistik.

KAPITELEINTEILUNG NACH INHALTLICHEN KRITERIEN

(Anm.: Die Überschriften sind nicht auf der DVD zu finden, sie stammen vom Autoren)

KAP.	TC	ÜBERSCHRIFT
01	00:00:00	Ratten und Mails
02	00:08:05	Kommunikation in der Familie und am Arbeitsplatz
03	00:19:02	Kinderwagen
04	00:26:51	Terminanfragen und Eifersucht
05	00:35:23	Misstrauen und Verdacht
06	00:43:02	Würgen
07	00:51:51	Gesprächstermin bei Herrn Koch
08	01:00:46	Manfred in der Bar und Motivationsrede
09	01:11:59	Konfrontation mit Urs
10	01:20:43	Kündigung, Erinnerung an den Onkel
11	01:29:23	Schwiegermutter, Hatiques Sohn, Urs' Witwe, Rattentraum, Trennung
12	01:40:38	Hatiques Familie und Geburtstagsfeier
	01:52:43	Abspann vor Schwarz
	01:56:18	Filmende



INHALT

1) 00:00:00–00:08:05 Ratten und Mails

Xhafer kommt nach Hause und findet eine tote Ratte, die einem Erhängten gleich am Gartentürchen seines Hauses hängt. Er stammt aus dem Kosovo und hat einen qualifizierten Arbeitsplatz in einem deutschen forschenden Pharmaunternehmen. In der Firma stellt Xhafer fest, dass er wichtige E-Mails und benötigte Unterlagen nicht rechtzeitig erhalten hat. Auf Nachfrage beim zuständigen Kollegen Urs bekommt er nur ausweichende Antworten, meist in Form von Gegenfragen. Er vermutet, dass die Ratte aus dem Forschungslabor stammt, kann den Behälter mit den toten Ratten aber nicht finden und erfährt von einer Labormitarbeiterin nur, dass die Ratten routinemäßig von einer Firma abgeholt werden.

2) 00:08:05–00:19:02 Kommunikation in der Familie und am Arbeitsplatz

Xhafer ist mit Nora verheiratet; sie haben zwei Mädchen von ungefähr zehn Jahren (Rosa, Emelie) und einen Säugling. Sie leben in einem Einfamilienhaus, das im Stil der späten 1960er-Jahre eingerichtet ist. Nora kann aus den Vorkommnissen in der Firma noch keine gezielte Zurücksetzung Xhafers wegen seiner Herkunft erkennen: *„Muss ja nicht damit zu tun haben, dass du Ausländer bist, sondern dass sie dich so als Mensch nicht mögen, und nicht mal das ist gesagt. Mach` einfach weiter deine Arbeit“*.

Eingeschlossen auf der Herrentoilette der Firma hat Xhafer Sex mit der albanischsprachigen Putzfrau Hatige und wird beim Verlassen der Kabine von ihrem ca. 13-jährigen Sohn gesehen. In einer Gruppenbesprechung wird Xhafers Arbeit kritisiert, aber sein Versuch, die Angelegenheit sachorientiert zu lösen, nicht angenommen. Die Gesprächsatmosphäre auch gegenüber anderen Mitarbeitern ist wenig wertschätzend und zielgerichtet, weil Probleme nicht auf der Sachebene zu Ende diskutiert und gelöst werden.

3) 00:19:02–00:26:51 Kinderwagen

Zuhause muss Xhafer mit dem Säugling auf dem Arm zuschauen, wie der im Vorgarten stehende Kinderwagen abbrennt. Ein Täter ist nicht zu sehen. Auf eine witzig gemeinte Bemerkung eines der beiden Polizisten hin reagiert er dünnhäutig und aggressiv und weigert sich, das Protokoll zu unterschreiben. Stattdessen legt er sich ins Bett.

Nora kommt ins Schlafzimmer und wirft ihm seine unangemessene Reaktion vor, worauf er heftig erwidert: *„Du weißt es doch überhaupt nicht, was es heißt, ein Fremder zu sein in diesem ach so kultivierten und zutiefst verlogenen Land! Entweder behandeln sie dich offensichtlich rassistisch oder aber so, als würden sie mit einem Minderbemittelten sprechen, damit sie sich ach so menschlich vorkommen.“* Xhafers Frage an den Kollege Urs: *„Waren Sie bei mir zuhause?“* beantwortet dieser mit der Gegenfrage: *„Was soll ich bei Ihnen zuhause wollen?“*

4) 00:26:51–00:35:23 Terminanfragen und Eifersucht

Bei seinem Versuch, einen Gesprächstermin beim Firmenchef, Herrn Koch, zu bekommen, wird er von der Sekretärin auf unbestimmte Zeit vertröstet. Als die Putzfrau Hatige ihn eindringlich um eine Übersetzung eines wichtigen Schreibens aus dem Albanischen bittet, verhält er sich sehr abweisend, willigt dann aber doch ein, mit der Bedingung, sie möge ihn nicht mehr in der Firma ansprechen. Zuhause schlägt er Nora vor, probeweise ins Kosovo auszuwandern, wofür sie keinen Grund sieht. Als er die hochgeklappte Klobrille bemerkt, fragt er: *„Hatten wir Besuch?“*

5) 00:35:22–00:43:02 Misstrauen und Verdacht

Xhafers tatsächliche und subjektiv empfundene Zurücksetzungserfahrungen wiederholen und häufen sich. Bei der Vorstellung neuer Kolleginnen und Kollegen verstehen manche seinen Nachnamen Kryeziu nicht oder können ihn nicht aussprechen.

Außerdem wird er nicht zu einem Ausflug eingeladen. Xhafers Misstrauen gegenüber Nora, sie könne ihm Kontakte oder eine Beziehung verheimlichen, wächst, er fragt seine Tochter im Auto nach Besuch in seiner Abwesenheit aus.

6) 00:43:02–00:51:51 Würgen

Nachts im Bett beginnen sie sich zu lieben, bis Xhafer Nora würgt und sie sich mit Schlägen befreit. Er entschuldigt sich: *„Ich hab` geträumt, dass du eine Ratte warst ...“*. Später in der Küche fragt er sie nach der Klobrille und Nora wirft ihm mangelndes Verständnis für ihre Doppelbelastung als dreifache Mutter und Promovierende sowie die Unangemessenheit seiner Eifersucht vor. Am nächsten Morgen will Nora ihren Professor treffen, Xhafer verfolgt sie im Auto bis zur Uni.

7) 00:51:51-01:00:46 Gesprächstermin bei Herrn Koch

Xhafer setzt sich so lange im Gang vor das Büro des Firmenchefs Herrn Koch, bis dieser Zeit hat, ihn zu empfangen, berichtet ihm seine empfundenen Ausgrenzungserfahrungen und äußert die Vermutung, dass Koch die Information aus einem vertraulichen Gespräch über Xhafers Rattenphobie weitergegeben haben könnte. Das Gespräch endet wie so viele vorher ohne Ergebnis. Xhafer nimmt scheinbar die Anschuldigung, einer der Kollegen könnte ihm die toten Ratten gebracht haben, stillschweigend zurück und bittet Koch um Vertraulichkeit. Zurück in seinem Büro findet Xhafer eine weitere Ratte an seiner Türklinke hängen.

8) 01:00:46-01:11:59 Manfred in der Bar und Motivationsrede

Weil er es schon lange versprochen hatte, besucht Xhafer mit seinem schüchternen Kollegen Manfred die Bar, in der dessen neue Bekannte arbeitet, von der er ihm schon öfter vorge schwärmt hatte. Es stellt sich allerdings heraus, dass die Beziehung zu ihr nur in Manfreds Phantasie existiert. Manfred schließt sich beschämt auf dem Klo ein.

Am Ende einer großen Teambesprechung hält Herr Koch eine Rede. Zunächst scheint es, als wolle er auf Beschwerden und Unzufriedenheiten von Mitarbeitern eingehen, dann schwenkt er jedoch um zu einer floskelhaften Motivationsrede: „... *Manche kommen aus anderen Ländern, anderen Kulturkreisen, wie sollen wir da alle auf dem gleichen Stand sein? ... Sie, wo kommen Sie nochmal her, Kroatien?*“ – „*Ich komme aus dem Kosovo*“ – „*Wir sind ein Team und feiern uns als Team, jeden Einzelnen.*“ Nachdem der höfliche Applaus verklungen ist, steht Urs, der gegenüber von Xhafer sitzt, auf und klatscht ostentativ, alle tun es ihm gleich, außer Xhafer, der sitzen bleibt. Die Kollegen spenden Xhafer rhythmischen lang andauernden Applaus.

9) 1:11:59-01:20:43 Konfrontation mit Urs

Die dunklen Gänge des Bürogebäudes sind als klaustrophobisches Labyrinth gezeigt, durch das die Kamera Xhafer häufig verfolgt. Dort presst er plötzlich Urs an die Wand und bedroht ihn mit einer Gabel unter dem Auge: „*Hast du mir die Ratten ins Haus gebracht? Mach die Augen auf!*“ Wieder erhält er keine klare Aussage, nur verneinendes Wimmern. Manfred zieht sich von Xhafer zurück, er sitzt jetzt in einem anderen Büro, weil es Gerede gibt. „*Welches Gerede?*“ – „*Gerede halt!*“ In Anwesenheit seiner Töchter öffnet Xhafer den Briefkasten im Vorgarten und eine größere Menge toter Ratten fällt heraus. In einem Eimer trägt er sie in die Firma und schüt tet sie auf Urs' Schreibtisch. Während er sich auf der Toilette die Hände wäscht, schlägt von außen ein fallender Körper gegen die Fensterscheibe, Urs hat sich erhängt.

10) 01:20:43–01:29:23 Kündigung, Erinnerung an den Onkel

Zuhause erzählt Xhafer Nora davon. Als sie ihn in den Arm nehmen will, sagt er: „*Wieso gerade jetzt? Weil ich ihn gesehen habe? Ich freu' mich, dass ich dabei war, ich hab' mich ihm nahe gefühlt, es hat etwas Erlösendes.*“

Mit subjektiver Stimme aus dem Off, mehr zu sich selbst, erzählt Xhafer vom Tod seines Onkels, der sich den Berichten seiner Mutter nach umbrachte, indem er den Kopf in den Ofen hielt. „... *Ich war beeindruckt von seinem Willen, er musste sich sehr gehasst haben ... , jeden Augenblick hätte er davon ablassen können, machte er nicht, er verbrannte.*“ (01:22:30–01:25:15) Am nächsten Tag wird Xhafer entlassen.

11) 01:29:23-01:40:38 Schwiegermutter, Hatiques Sohn, Urs' Witwe, Rattentraum, Trennung

Nach Hause gekommen, ist Noras Mutter zu Gast: „... *Ich hab' bald Geburtstag, hab' dich auch eingeladen, ... Nora hat mir von einer Bedingung erzählt?*“ Xhafer: „*Wenn alle Gäste da sind, stehst du auf und sagst: ... ich freue mich auch, dass ich mich nicht mehr schäme, einen Kanacken als Schwiegersohn zu haben. ... ein Hoch auf Xhafer!*“ Im Schlafzimmer wirft Nora Xhafer mit heftigen Worten vor, dass seine Probleme nicht daran lägen, dass er Ausländer ist, sondern an seiner menschlichen Unzulänglichkeit. Sie verbietet ihm die Teilnahme an der Geburtstagsfeier. Der Sohn der Putzfrau Hatique steht plötzlich vor dem Fenster und schaut ins Wohnzimmer, Xhafer verfolgt ihn kurz, kann ihn aber nicht einholen. Nora gegenüber bestreitet er, ihn zu kennen. Nachts wacht er auf und meint, tote Tiere zu riechen.

Am nächsten Tag verfolgt Xhafer mit dem Auto Hatiques Sohn beim Zeitungsaustragen, verliert ihn aber. Zuhause wartet die Witwe von Urs auf Xhafer. Ihre Haltung ihrem verstorbenen Mann gegenüber bleibt im Gespräch zwiespältig. Einerseits war sie froh, „*Sein Selbstmord war das Originellste, was er seit Jahren getan hat*“, andererseits bedauert sie ihn als langjähriges Mobbingopfer, der in der Firma kaltgestellt wurde. Vor zwei Jahren bekam Xhafer, ohne davon zu wissen, Urs' Job und Urs wurde mit unwichtigeren Aufgaben betraut.

Weil Xhafer nicht schlafen kann, umarmt ihn Nora, sie schlafen beide wieder ein, aber Xhafer sieht im Traum eine säugende Ratte. Mit fünf lauten Schreien schreckt er auf und starrt Nora entsetzt an, bevor er realisiert, dass es ein Alptraum war. Am nächsten Abend kündigt Nora an, mit den Kindern zu ihrer Mutter zu fahren und erst zurückzukommen, wenn es ihm besser geht.

12) 01:40:38-01:52:43 Hatiques Familie und Geburtstagsfeier

Nachts beobachtet Xhafer, wie Hatiques Sohn nach Hause kommt. Er klingelt und Hatiques Mann, beinamputiert im Rollstuhl sitzend, bittet ihn herein. Hatique serviert Tee. Xhafer fragt nach dem Sohn, deshalb hält ihn der Vater zunächst für einen Vertreter der Schule, dann fragt er, woher Xhafer seine Frau kenne. „*Sie ist eine Kollegin*“. – „*Sie ist keine Kollegin, sie ist eine Putzfrau. Wissen Sie, wie viele Leute in der Firma putzen? ... 78. Kennen Sie alle ihre Adressen?*“ Xhafer entschuldigt sich und geht. Im Treppenhaus holt ihn der Sohn ein und wirft ihm von hinten ein rohes Ei an den Kopf.

Xhafer geht jetzt durch die Nacht und klopft an einer Glastür. „*Geschlossene Gesellschaft heute*“. „*Ich gehöre dazu, meine Schwiegermutter ist da drin*“. Die Angestellte lässt ihn ein, sie müssen aber leise warten, bis hinter einem Vorhang eine vorbereitete Einlage beginnt. Sie warten lange, die Kamera nähert sich langsam Xhafer, nimmt ihn in die Mitte des Bildes. Im Hintergrund der rote Vorhang. Xhafer schaut und wartet zwischen Glastür und Vorhang. Leise Geräusche der Gäste dringen durch den Vorhang.

01:52:43-01:56:18 Abspann vor Schwarz

DRAMATURGIE

Der Film **EXIL** beginnt wie eine klassische Tragödie. Die Exposition stellt die Hauptpro- und Antagonisten vor und setzt den Konflikt schon in der zweiten Einstellung. Dann wird anhand von neuen, gravierenderen Ereignissen der Konflikt verstärkt und auf weitere Personengruppen ausgedehnt bis zu einem dramatischen Höhepunkt, auf den dann ein retardierendes Moment folgt. Der Modus von Steigerung, Höhepunkt, retardierendem Moment und erneuter Steigerung wird bis zum Ende des Films wiederholt, wobei die zerstörerischen Auswirkungen auf das Leben der Hauptfigur intensiver werden. Nach Etablierung dieses Musters kann oft auch auf eine Steigerung verzichtet werden und der Höhepunkt folgt direkt auf das retardierende Moment. So entstehen überraschende Schockmomente (z.B. Rattentraum 01:40:38–01:42:57). Ein dramatisches Schlussereignis mit Möglichkeit zur Läuterung, eine sogenannte Katharsis, findet nicht statt.

Die letzte Szene verlängert in der Fantasie der Zuschauer kommende Konflikte der Hauptperson über das Filmende hinaus, denn das wahrscheinliche Erscheinen von Xhafer auf dem Geburtstagsfest seiner Schwiegermutter, trotz Verbots durch Nora, lässt weitere Komplikationen erwarten. Statt eines dramatischen Endpunktes sehen wir, wie durch die Umstände und die Reaktionen der anfangs scheinbar gut integrierten Hauptperson darauf, diese sozial immer weiter herabsinkt, und sich alle ihre Bindungen auflösen. Das Ende ist offen. Auch die Bindung an die Zuschauer, also die Identifikation der Zuschauer mit der Hauptperson, löst sich im Laufe des Films auf, denn seine Reaktionen sind keinesfalls immer nachvollziehbar aus tatsächlichen oder vermeintlichen Kränkungen abzuleiten und steigern sich im Laufe der Handlung zu unangemessenen Überreaktionen. Xhafer würde es wahrscheinlich damit erklären, dass wir es nicht verstehen können, weil wir nicht vom Apfelbaum gefallen sind. (00:23:00–00:24:32)



VERHÄLTNIS DER NEBENFIGUREN ZU XHAFER

Alle Nebenfiguren im Film werden ausschließlich in ihrer Beziehung zu Xhafer gezeigt, sie haben jede für sich ihren eigenen Anteil an Xhafers Weg in die soziale Isolation. Die Erzählung folgt konsequent seiner Sicht der Ereignisse, konfrontiert ihn aber mit den Reaktionen seiner Umwelt, die ihn in seinem Eindruck zu bestätigen scheinen (< und > geben das Hierarchiegefälle an).

Xhafer > Urs

Urs wird frühzeitig im Film von Xhafer als vermeintliche Ursache seiner Ausgrenzung und des Mobbings gegen ihn gesehen. Er bleibt lange der Haupt-Antagonist Xhafers. Es muss offen bleiben, ob Urs' Tod der Grund für das Ende der Provokationen durch tote Ratten, den angezündeten Kinderwagen etc. ist, oder Xhafers Kündigung; beide Ereignisse liegen zeitlich nahe zusammen. Für die Zuschauer gibt es keine Beweise, dass Urs der Urheber war. Gleichwohl ist Urs' Verhalten in der direkten Kommunikation mit Xhafer stets verträglich und abwehrend, und er versucht, durch unfaire Kritik Verantwortung auf Xhafer abzuwälzen. Mit inhaltsleeren Gegenfragen weicht er der direkten Kommunikation über Sachthemen aus und verwahrt sich gegen formale Übergriffigkeiten Xhafers, wie das unangemeldete Betreten seines Büros. Dessen Ton gegenüber Urs steigert sich von kurz angebundener Geschäftsmäßigkeit über dringendes Insistieren zu roher Gewalt. Sein halbherziger Versuch an der Kaffeemaschine, Urs zu einem gemeinsamen Bier einzuladen, wird genauso unverbindlich beantwortet, wie er unternommen wurde und das Treffen kommt folglich nicht zustande.

Noch in der Exposition entsteht der Eindruck, dass Xhafer zwar im Hierarchiegefüge der Firma höher steht als Urs, dieser ihn aber nach Kräften auflaufen lässt, seine Arbeit sabotiert und ihn später auch vor versammelter Mannschaft unfair kritisiert. Für Xhafer hatte Urs' Tod etwas Erlösendes. Erst der Besuch seiner Witwe bei Xhafer zuhause offenbart, dass der Hauptgrund für den Selbstmord wohl eigene jahrelange Mobbing Erfahrungen waren.

Xhafer > Manfred

Innerhalb des Beziehungssystems der Mitarbeiter scheint Manfred auf der untersten Stufe zu stehen. Selbst die Putzfrau Hatique ist trotz ihres unsicheren Aufenthaltsstatus sozial integrierter als er, weil sie ein Privatleben mit Familie hat. Noch bevor der Film einen kleinen Blick auf den privaten Manfred gewährt, lässt sein verklemmtes Kommunikationsverhalten auf seine Desintegration schließen. Er bemüht sich unsicher aber freundlich um einen Kontakt zu Xhafer, der sich ihm gegenüber eher neutral-sachlich verhält. Seine erkennbar absurd unwahre Prahlerei mit einer beginnenden Beziehung zu einer Bardame kann bei den Zuschauern nur Mitleid auslösen. Umso rational unverständlicher ist es, dass er Xhafer drängt, die Bar zu besuchen, um ihm diese Frau vorzustellen, denn dadurch muss seine Illusion, mit der Wirklichkeit konfrontiert, zusammenbrechen. Es scheint so, als habe Manfred sich Xhafer als unfreiwilligen Zeugen seiner Selbstdemütigung ausgesucht. Eine Art trotziger Konfrontationstherapie, der sich Manfred selbst unterzieht. In der Folge wendet sich Manfred von Xhafer ab, nachdem dieser Urs massiv bedroht hatte, und es sich wohl herumgesprachen hat, allerdings ohne dass er den Mut aufbringt, ihm den Grund zu nennen: „*Es gibt Gerede*“ - „*Welches Gerede?*“ - „*Gerede halt!*“. Urs, Hatique und Manfred sind Außenseiter aus unterschiedlichen Gründen. Xhafer entwickelt sich dazu.

Xhafer > Hatique

Xhafer und Hatique haben mit der albanischen Sprache einen gemeinsamen Bereich, in den die deutschen Kolleginnen und Kollegen nicht eindringen können. Sie nutzen ihn für eine wohl schon länger bestehende, wahrscheinlich rein sexuelle Beziehung. Ihre jeweiligen Gründe dafür, praktische Vorteile für Hatique und kleine Fluchten aus dem ehelichen Routinekorsett bei Xhafer, bleiben der Spekulation der Zuschauer überlassen.

Während Xhafer versucht, jegliche Vertraulichkeit mit Hatique vor den Kolleginnen und Kollegen zu verbergen, insistiert sie auf seiner Unterstützung bei ihren existentiell wichtigen Behördenangelegenheiten.

Auch die hierarchisch unter Xhafer stehende Hatique kann seine soziale Position bedrohen, denn den Zuschauern ist das Erpressungspotential, das in ihrer Beziehung steckt, ständig klar. Xhafer weiß, dass ihn Hatiques Sohn auf der Toilette zusammen mit seiner Mutter gesehen hat. Als die mögliche Person, die ihn mit den toten Ratten verfolgt und den Kinderwagen angezündet hat, scheint er ihn aber erst in Betracht zu ziehen, nachdem Hatiques Sohn nachts vor seinem Wohnzimmerfenster gestanden war. Mit dem Sex auf der Toilette hat Xhafer seine Grenzen überschritten, er ist in das Reich einer anderen Familie eingedrungen, dagegen wehrt sich Hatiques Sohn, mit der altersgemäßen aber hilflosen Geste des Eierwurfs gegen Ende des Films. Er scheint dies stellvertretend für seinen Vater zu tun, der beinamputiert ist und die Familie nicht mehr schützen kann.

Xhafer < Herr Koch

Der Firmenchef, Herr Koch, ist bis zur Mitte des Films nicht greifbar, er existiert für die Zuschauer zunächst nur als Name, und es bedarf größerer Hartnäckigkeit, bevor es Xhafer gelingt, ihn zu sprechen, um ihm seine Probleme zu schildern. Doch statt Xhafer zuzuhören, erzählt Koch zunächst von seinem beruflichen Vorbild (Ignaz Semmelweis, s. Links). Als Xhafer dann doch Gelegenheit erhält, seinen Verdacht zu schildern, ein Mitarbeiter habe ihm wohl die Ratten gebracht, weil er in einem Gespräch mit Herrn Koch seine Rattenphobie erwähnt hätte und das als sein Schwachpunkt durchgesickert sei, bezeichnet Koch das als ungeheuerlichen Vorwurf. Dies allein genügt, dass Xhafer diesen Vorwurf zurücknimmt, sich entschuldigt und das Gespräch abrupt beendet (00:53:52-00:57:46). Das Machtgefälle wird durch die aufrechte und bequeme Sitzposition Kochs gegenüber der vorgebeugten Haltung Xhafers deutlich, die seine Schultern schmal erscheinen lässt. Wenn Herr Koch auf einer folgenden Besprechung (01:06:37-01:10:25) allgemein die Verschiedenartigkeit der Mitarbeiter und deren unterschiedliche Herkunft als Potential lobt, tut er das, ohne konkrete Probleme anzusprechen oder gar Lösungen anzubieten, nur in Form eines Appells zum Miteinander. Es scheint diese Gesprächskultur des immer Sendens und nie Empfangens zu sein, die das Klima auch der Mitarbeitenden untereinander prägt.

Xafer < Nora

Das Verhältnis von Xhafer zu seiner Frau Nora wird anfangs als vertraut und im häuslichen Zusammenleben routiniert beschrieben. Eine normale bürgerliche Ehe mit drei Kindern im Einfamilienhaus. Der Mann stammt aus einem anderen Land, aber sein Akzent ist nur leicht. Er hat einen qualifizierten Arbeitsplatz und die Frau versucht neben den häuslichen Pflichten zu promovieren. Am Anfang ist sie noch skeptisch, ob es sich wirklich um Mobbing handelt und ob es fremdenfeindlich motiviert ist. Sie versucht, ihren Mann zwischendurch immer wieder zu trösten. Als mit dem brennenden Kinderwagen die Ereignisse auch für sie bedrohlich werden, und Xhafer vor den Polizisten unangemessen aggressiv reagiert, beginnt sie, ihn wegen seines Umgangs mit der Situation deutlich zu kritisieren (00:23:01-00:24:32). Spätestens ab hier öffnet sich eine breiter werdende Kluft der Verständnislosigkeit zwischen ihnen, denn Xhafer beharrt darauf, dass Nora ohne eigene Erfahrung des Fremdseins ihn nicht verstehen könne. Er illustriert das mit einem albanischen Sprichwort. Demnach ist Empathie von Nichtbetroffenen mit Betroffenen prinzipiell unmöglich, und die Folge dieser Überzeugung ist Xhafers konsequenter Gang in die Selbstisolation. Xhafer, der selbst eine außereheliche Beziehung hatte, leistet es sich, aufgrund kleinster, wahrscheinlich unbedeutender Indizien, Nora eifersüchtige Fragen zu stellen. Trotz dieses kontinuierlichen Auseinanderdriftens versuchen beide, sich immer wieder anzunähern. Das Schlafzimmer, der Hauptrückzugsort von Xhafer, ist auch der Ort, an dem Nora ihm die heftigsten Vorwürfe macht.

Die als Versöhnungsgeste gemeinte Einladung zur Geburtstagsfeier der Schwiegermutter schlägt er mit einer scheinbar unannehmbaren Bedingung aus:

„*Ich komme nur, wenn sie vor allen sagt: Ich schäme mich nicht mehr, einen Kanacken als Schwiegersohn zu haben*“. Als sie sich im letzten Viertel des Films souverän mit leicht ironischem Habitus darauf einlässt, ist es zu spät (01:29:38-01:31:03). Nora verbietet ihm die Teilnahme an der Feier und zieht erst mal mit den Kindern zu ihrer Mutter.

VISUELLE GESTALTUNG, LICHT

Das Bild im Cinemascope-Breitwandformat (s. Link Cinemascope) zeichnet sich durch eine äußerst präzise Kadrierung aus. Man kann das intensiv blickende Kameraauge, das die Sicht der Zuschauer repräsentiert, fast körperlich spüren. Mit der Kamera folgen wir Xhafer in langen Plansequenzen (s. Link Plansequenz) durch die labyrinthischen Gänge der Firma (01:19:00–01:20:05). Wir sitzen ihm im Nacken und sehen, wie er schwitzt (00:02:42–00:03:33). Die Szenenauflösung und Schnittfolge ist sehr ökonomisch. Es gibt keine Einstellungen, die nicht durch erzählerische oder emotionale Funktion motiviert sind. Auch die langen Kamerafahrten durch die Gänge stehen immer im Dienst der Dramaturgie und drängen sich nie als manierierte Stilmittel auf. Ob Großaufnahme oder Totale, meist wird Xhafer mittig im Bild gezeigt. Links und rechts im Hintergrund, oft unscharf, handeln die anderen Personen. Schon durch diese Stilmittel wird unser Interesse auf die Hauptfigur zentriert und der Rest der Szenerie zu Funktionen seiner Befindlichkeit (mit Urs am Kaffeeautomaten 00:11:55–00:12:47, Ende der Besprechung 00:18:29–00:19:20, Applaus 01:09:17–01:10:25).



In Dialogen bleibt die Kamera oft bei Xhafer und wir hören die andere Person aus dem Off (Vorstellen der neuen Kolleginnen und Kollegen 00:36:54–00:37:49, Bitte an Herrn Koch 00:57:05–00:57:46). Die räumliche Organisation der Handlungsorte wird erschlossen und verbunden durch Steadicamfahrten, die Xhafer folgen (s. Link Steadicam): In der Firma vor allem von Xhafers in Urs' Büro (fünfmal, z.B. 00:09:51–00:10:49). Zuhause zwischen Obergeschoss und Erdgeschoss. Einmal, als Xhafers Stimme aus dem Off vom Selbstmord seines Onkels erzählt, während Nora sich Wasser holt, sehen wir eine langsame gleitende Kamerafahrt ohne Personen vom Wohnzimmer im Erdgeschoss durch Esszimmer, Küche und Treppenhaus ins Schlafzimmer im Obergeschoss. Unten am späten Abend hat Xhafer Nora von Urs' Selbstmord berichtet, oben, in der Nacht lieben sie sich. Dazwischen Xhafers prägende Kindheitserinnerung (01:22:30–01:25:15). Die Kamerafahrt überbrückt die Zeit dazwischen.

Zwischen den Einstellungen mit erzählerischer Funktion sind in Variationen wiederkehrende statische Bilder von Xhafer eingestreut, die lange stehen: In der Badewanne von der Seite, von hinten und von oben oder im Aufzug drei Mal mit immer weniger Kollegen (00:24:32–00:24:45, 01:18:34–01:18:59, 01:25:16–01:25:30).

Die Innenräume sind meist sehr dunkel durch natürlich motivierte Lichtquellen beleuchtet. Das von der Deckenbeleuchtung oder den Fenstern kommende Hauptlicht, weitgehend ohne Aufhellung der Schatten, lässt oft große Teile des Bildes im Dunkeln (00:10:50–00:11:55) (s. Link Ciaroscuro). Manche Bereiche des Gangs sind völlig unbeleuchtet. Fast alle Innenszenen haben eine starke Farbtendenz in Richtung Gelb-Braun oder intensiv Grün (00:52:33–00:53:53). Die wenigen Außenszenen bei Tag haben eine der Tageszeit angemessene neutrale Farbstimmung. Schon in der Titelsequenz sehen wir ein sprechendes visuelles Symbol der weiteren Entwicklung. Xhafer ist nach Hause gekommen und hat die Ratte an seiner Gartentür bemerkt. In einer zentralperspektivischen Totale der Einfamilienhaussiedlung, in der er lebt, steht er beinahe in der Bildmitte. Der fette weiße Schriftzug EXIL wird fast formatfüllend einkopiert. Das X der Schrift verdeckt Xhafers Oberkörper, es streicht ihn förmlich aus, nur seine Beine bleiben sichtbar, als er den heimischen Garten betritt (00:01:12–00:01:40).

SCHAUPLÄTZE, AUSSTATTUNG

Das Firmengebäude und seine Einrichtung scheint aus den späten 70er- oder frühen 80er-Jahren zu stammen. Viele Wände, Decken und Türen sind in mehr oder weniger gesättigtem Grün gehalten. Sowohl die Architektur als auch ein Teil der Einrichtung von Xhafers und Noras Haus sind aus den späten 60er- oder frühen 70er-Jahren. Die Kleidung der Darsteller folgt einem durchgängigen Farbkonzzept: Xhafer trägt während des gesamten Films ein dunkelblaues Hemd in der Firma, im Wechsel mit einem kurzärmeligen Polohemd der gleichen Farbe zuhause; Nora ein rotes Kleid, wenn sie das Haus verlässt und eine lachsfarbene Bluse zuhause.



DIALOGE

Auch die Dialoge konzentrieren sich auf Xhafers Sicht der Ereignisse. Er ist bei jedem der gezeigten Dialoge anwesend und an fast allen beteiligt. Sowohl in der Firma als auch zuhause findet die Kommunikation oft in Form von rhetorischen Fragen statt. Auf Fragen wird nicht direkt, sondern mit Gegenfragen geantwortet und so verlaufen die Dialoge ohne Ergebnis. Xhafer erhält keine befriedigenden Antworten (z.B.: Urs 00:24:50-00:25:46, Herr Koch 00:54:30-00:56:30). Er besteht aber auch nicht auf einer Antwort oder einer Lösung des angesprochenen Problems, sondern bricht seinen Versuch meist frustriert oder beleidigt ab.

TON, MUSIK

Der O-Ton ist meist realistisch und sparsam eingesetzt. Die Lautstärke mancher Dialoge liegt nur knapp über der Wahrnehmungsschwelle. Abgesehen von einer Szene kann man die Begleitmusik eher als Begleitrhythmus bezeichnen. Akustische Muster zwischen Geräusch und Klang, manchmal zweischichtig, die z.B. an einen Rasensprenger (00:00:18-00:01:02), an einen Fahrradfreilauf, an das Klacken eines Metronoms oder an das Schlagen eines Stocks gegen ein Metallgitter (01:27:13-01:27:26) erinnern. Diese Rhythmen werden oft vor wichtigen oder dramatischen Wendungen eingesetzt. Sie verstummen einige Sekunden vor dem Ereignis, so dass bei leiser Atmo der Eindruck eines Tonlochs entsteht, in das es dann umso schockierender hineinplatzt. Vor besonders entscheidenden Stellen wird ein gleichmäßiger Rhythmus aus Hu-Hu-Hu-Silben im Diskant eingesetzt (z.B.: 01:19:48-01:20:42, Urs erhängt sich. Hier sogar in doppeltem Tempo). Nur in einer Szene, genau in der Mitte des Films, hören wir Musik im landläufigen Sinn: Während zweier naher Schwenks, erst über Xhafers beobachtendes Gesicht und dann über die Gesichter mehrerer, ihm gegenüber sitzender Kollegen, werden die leisen und unverständlich dumpfen Geräusche der Unterhaltung aus- und Chormusik eingeblendet. Eine steigende und fallende Skala wird vom Sopran wiederholt, dann überlagert und ergänzt von Männerstimmen in tieferer Lage, in die nächsthöhere Tonart transponiert und in der Lautstärke gesteigert, bis der Schwenk auf Herrn Winklers Gesicht abbricht. In der folgenden Einstellung dann, zuhause, Stille und Nora in fast völliger Finsternis (00:58:21-01:01:54). Akustische Kontraste sind ein häufig verwendetes Stilmittel dieses Films.

SCHAUSPIEL

Sprache, Mimik und Gestik werden oft sehr reduziert eingesetzt, wodurch auch emotionale Ausbrüche in gedämpfter Form gezeigt werden können und sich dennoch starke Kontrastwirkung entfaltet. In Dialogen erfolgen Reaktionen oft erst nach sehr langen Pausen. Visar Morina spricht hier von „Latenzraum“, der es den Zuschauer ermöglicht, das Gesehene und Gehörte selbst zu interpretieren und emotional zu besetzen. Vor allem Mišel Matičević gelingt es, die momentane Gemütsverfassung von Xhafer durch den minimalen aber sehr differenzierten Einsatz seiner Mimik auszudrücken. Viel davon dürfte aber auch dem Vorwissen aus der bisherigen Entwicklung der Figuren und der Montage, also dem sog. Kuleschow-Effekt, zu verdanken sein (s. Link Kuleschow-Effekt).



LINKS UND LITERATUR (AUSWAHL, STAND: 01.02.2021)

Webseite EXIL:

<http://www.komplizenfilm.de/d/films/exil.html>

Der Filmmacher:

<http://www.komplizenfilm.de/d/dir/visar-morina.html>

<http://www.felix-bloch-erben-agentur.de/auswahl.php?id=81>

Interviews:

<https://www.sueddeutsche.de/kultur/rassismus-und-film-gruppen-koennen-schnell-etwas-bedrohliches-haben-1.5006304>

<https://www.youtube.com/watch?v=HWxPDLMR99A>

Kritiken:

<https://www.artechock.de/film/text/kritik/e/exil0.htm>

<https://www.epd-film.de/filmkritiken/exil>

<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kino/film-exil-gibt-s-das-integration-16910807.html>

<https://www.filmdienst.de/film/details/604451/exil-2019>

<https://www.film-rezensionen.de/2020/02/exil/>

<https://www.kino-zeit.de/film-kritiken-trailer-streaming/exil-2020>

<https://kunstundfilm.de/2020/08/exil/>

<https://www.programmkino.de/filmkritiken/exil-2/>

<https://www.spiegel.de/kultur/kino/exil-im-kino-ist-das-noch-mobbing-oder-schon-rassismus-filmkritik-a-eea3c0a7-c8f2-41f0-9e0e-186b0f97bb6e>

<https://www.zeit.de/kultur/film/2020-08/exil-visar-morina-film>

Weiterführende Links (alphabetisch):

Chiaroscuro bzw. Low-Key-Beleuchtung:

<https://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=1717>

Crew:

https://www.crew-united.com/de/Exil__238931.html

Cinemascope:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=106>

Kuleschow-Effekt:

<https://lexikon.stangl.eu/20680/kuleschow-effekt/>

Paranoia Thriller:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=3496>

<https://www.cinegeek.de/paranoia-thriller>

Plansequenz:

<https://www.movie-college.de/filmschule/filmtheorie/filmanalyse/die-einstellung/plansequenz>

Steadicam:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=1264>

<https://www.movie-college.de/filmschule/kamera/bildstabilisierung/steadicam>

Tragödie:

<https://lektuerehilfe.de/merkmale-textsorten/drama/die-klassische-tragoedie>

Kosovo:

<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/kosovo-node>
https://www.bmz.de/de/laender_regionen/Mittel-Ost-und-Suedosteuropa/kosovo/index.jsp
<https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/fischer-weltalmanach/65719/kosovo>
<https://www.dw.com/de/kosovo/t-17790025>
<https://www.dw.com/de/kosovo-muss-schon-wieder-w%C3%A4hlen/a-56051279>
https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/country_20_1797
<https://www.hanisauland.de/node/115983>
<https://www.liportal.de/kosovo/>
<http://dasdossier.de/magazin/geopolitik/voelkerrecht/gewalt-stagnation-und-keine-perspektive>

Semmelweis:

https://austria-forum.org/af/AEIOU/Semmelweis,_Ignaz_Philipp
<https://www.deutsche-biographie.de/sfz80024.html>
<https://www.profil.at/wissenschaft/ignaz-semmelweis-rebell-ruepel-10138817>
<https://www.spektrum.de/news/der-retter-von-der-traurigen-gestalt/1574034>
Mobbing am Arbeitsplatz
<https://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/haendedesinfektion-wie-semmelweis-zum-retter-der-frauen-wurde-a-1214811.html>

BUCHTIPP:

Saša Stanišić: Herkunft, Luchterhand 2020.

WEITERE FILME BEIM KFW ZU DEN THEMEN ARBEITSWELT, AUSGRENZUNG, FREMDENFEINDLICHKEIT, INTEGRATION UND MOBBING (AUSWAHL, STAND: 01.02.2021)

Auf Augenhöhe

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2615>

Aus dem Nichts

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2830>

Business as usual

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2410>

Carlotta's Face

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2829>

Das ist unser Land

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2750>

Das schönste Mädchen der Welt

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2912>

Kippa

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2950>

Stille Post

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1324>

Wert der Arbeit

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2505>

Die Wütenden

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=3024>

Erscheinen in 2021:

Out of Context

Bambirak

ÜBERBLICK MATERIALIEN

M01_S	Nach dem ersten Sehen
M02_S	Eröffnungssequenz
M03_S	Verhältnis der Zuschauer zur Hauptfigur
M04_S	Kommunikation
M05_S	Nebenfiguren
M06_S	Exil?
M07_S	Weitere Entwicklung
M08_S	Unternehmenskultur
M09_S	Mobbing
M10_S	Fremdheitserfahrung und Fremdenfeindlichkeit
M11_S	Xhafer und Hatıqe
M12_S	Analogien im Film und in der historischen Realität
M13_S	Paranoia Thriller

M01_S**Nach dem ersten Sehen**

Wie erleben Sie den Film? *Schreiben Sie Ihre Reaktionen beim Sehen des Films in Stichpunkten auf. Sammeln Sie die Reaktionen in der Gruppe und sprechen Sie darüber.*

Welche Erwartungen hat der Film bei Ihnen während des Sehens aufgebaut?

Hat er diese Erwartungen erfüllt? Hat Sie die Entwicklung des Films überrascht?



M02_S**Eröffnungssequenz**

*Betrachten Sie nochmals die Eröffnungssequenz (00:00:00–00:08:05) und analysieren Sie:
Sammeln Sie in Stichpunkten, welche Informationen Sie durch diese Sequenz erhalten über:*

Xhafer

Urs

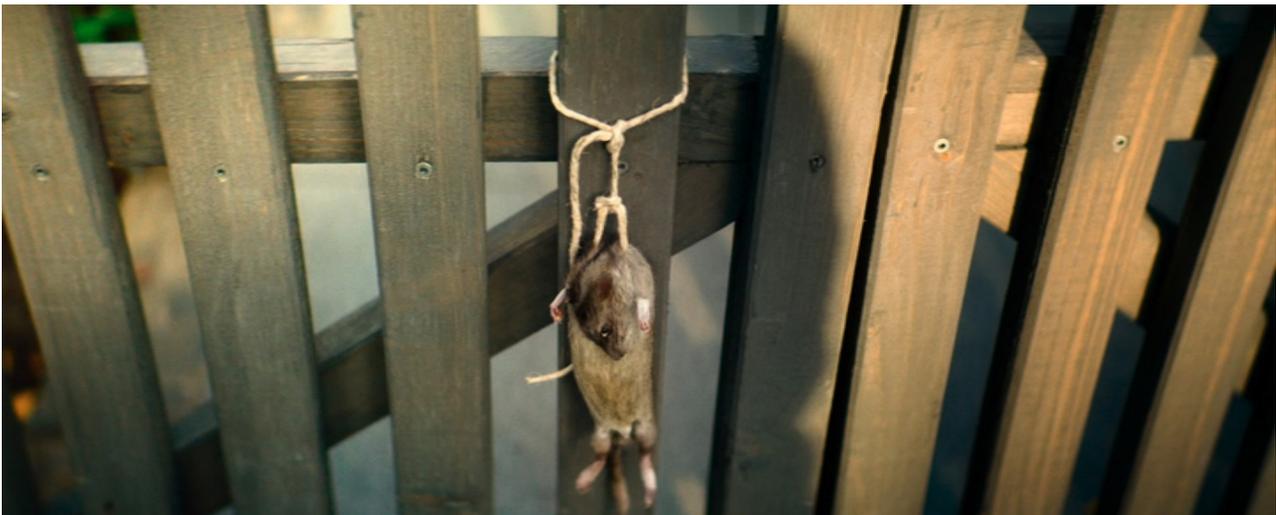
Herr Winkler (Leiter der Sitzung)

Kollegin von Xhafer im Labor

Nora

Die Firma

Durch welche filmischen Mittel (Kamera, Licht, Ton, Dialog, Musik, Schnitt) werden diese Informationen vermittelt?



M03_S**Verhältnis der Zuschauer zur Hauptfigur**

Achten Sie auf Ihre eigenen Reaktionen!

Schreiben Sie diese in Stichpunkten auf. Begründen Sie Ihre Eindrücke.

Wie entwickeln sich Ihre Gefühle gegenüber Xhafer im Laufe des Films?

Können Sie seine Reaktionen nachvollziehen? Welche Gedanken kamen Ihnen?

Wenn sich im Laufe des Films Ihre Haltung zu Xhafer ändert, nennen Sie bitte die Szene, in der dies geschieht und den Grund dafür.

Beispiele:

Bild	Szene	Reaktion nachvollziehbar? Begründung
	00:16:36 – 00:19:19 Im Besprechungsraum: Sabotiert Urs Xhafers Arbeit?	
	00:20:51 – 00:23:01 Im Vorgarten brennt der Kinderwagen. Diskussion mit Polizisten	
	00:23:02 – 00:24:31 Diskussion von Nora und Xhafer im Schlafzimmer über angemessene Kommunikation und Erfahrung von Fremdenfeindlichkeit	
	00:29:21-00:31:54 Hatique in Xhafers Büro. Er soll für sie übersetzen.	

M03_S

Verhältnis der Zuschauer zur Hauptfigur

Bild	Szene	Reaktion nachvollziehbar? Begründung
	00:41:15-00:51:50 Verdachtsmomente Xhafers gegen Nora. Xhafer würgt Nora im Schlaf, dann fragt er nach hochgeklappter Klobrille.	
	00:52:55-00:58:20 Mobbing-Gespräch mit Herrn Koch nach langem Warten.	
	01:06:38-01:10:26 Motivationsrede von Herrn Koch im Besprechungsraum	
	01:10:27-00:12:55 Xhafer bedroht Urs mit Gabel	
	01:17:38-01:20:42 Xhafer kippt Ratten auf Urs' Schreibtisch. Urs erhängt sich	
	01:29:24-01:32:08 Zuhause, Diskussion von Xhafer mit Schwiegermutter und Nora	

M04_S**Kommunikation**

Betrachten Sie die Szene, in der sich Ihre Haltung zu Xhafer geändert hat (siehe M03) nochmals in der Gruppe und beschreiben Sie, wie Sie sich an Xhafers Stelle in dieser Situation verhalten hätten. Diskutieren Sie mögliche alternative Verhaltensweisen.

Wenn es sich um eine Dialogszene handelt, spielen Sie diese mit verteilten Rollen nach. Achten Sie dabei darauf, was Sie anders machen können als Xhafer.

Helfen Sie Xhafer, beraten Sie ihn, wie er sich verhalten könnte.

Was können Sie aus Xhafers Verhalten lernen?



M05_S**Nebenfiguren**

Beschreiben Sie in Stichpunkten das Verhalten der Nebenfiguren und schließen Sie auf deren Charakter.

Ist das Verhalten der Nebenfiguren nachvollziehbar?

Wie hätten sich die Personen anders verhalten können, um ihrem Anliegen zu nützen?

Ändert sich Ihr Eindruck von diesen Figuren im Laufe der Handlung?



M05_S

Nebenfiguren



Mit welchen Figuren können Sie sich am ehesten identifizieren, wessen Verhalten können Sie nachvollziehen, wessen Verhalten nicht? *Begründen Sie.*

- 1) Nora
- 2) Urs
- 3) Manfred
- 4) Herr Winkler, Kollege
- 5) Herr Koch
- 6) Hatıqe
- 7) Hatıques Sohn
- 8) Hatıques Mann

Wie deuten Sie den Filmtitel **EXIL**, worauf bezieht er sich?

Woher kommt der Begriff „Exil“? *Recherchieren Sie.*

Grenzen Sie die Begriffe „Exil“ und „Auswanderung/Emigration“ gegeneinander ab.

Wer befindet sich in diesem Film im Exil?

Wer begibt sich während des Films in eine Form von Exil?

Recherchieren Sie zum Begriff „innere Emigration“.



Xhafer und Servicekraft vor rotem Vorhang (01:51:40–01:51:53)

Servicekraft: Geschlossene Gesellschaft heute!

Xhafer: Ich gehöre dazu.

Servicekraft: Bitte?

Xhafer: Meine Schwiegermutter ist da drin.

Servicekraft: Es gibt Überraschungen; wir müssen warten, bis das Licht angeht.

Erzählen Sie, wie der Film am Ende weitergehen könnte.

Welche Szenen könnten sich ereignen, wenn Xhafer die Geburtstagsfeier seiner Schwiegermutter betritt?

Wie könnte sein weiteres Leben verlaufen?



Betrachten Sie erneut die fünf Szenen im großen Besprechungsraum:

- 1) Xhafer kommt zu spät, der Einwand einer Mitarbeiterin wird von Herrn Winkler abgewürgt, Xhafer stellt das weitere Vorgehen in einem Projekt vor, mit dessen Koordinierung er betraut ist (00:03:30-00:05:20).
- 2) Urs kritisiert Xhafer vor versammelter Belegschaft, Herr Winkler schließt sich der Kritik an (00:16:36-00:18:48).
- 3) Neue Mitarbeiter besuchen im Besprechungsraum die dort Tagenden. Xhafer muss bei der Vorstellung seinen Namen mehrfach wiederholen (00:36:55–00:37:49).
- 4) Langsamer Schwenk über die Kolleginnen und Kollegen, nur mit Musik unterlegt (00:58:21-01:00:45).
- 5) Ansprache des Firmenchefs Herrn Koch und stehender Applaus für Xhafer (01:06:38-01:10:25).

Versetzen Sie sich in die Lage Xhafers. Beschreiben Sie die Gefühle, die Xhafer in jeder dieser Situationen haben könnte.

Entspricht sein Verhalten in den gezeigten Situationen seinen Gefühlen?

Welche filmischen Mittel werden angewandt, um den Zuschauern diese Emotionen nachvollziehbar zu machen?

Betrachten Sie das Gespräch von Xhafer mit Herrn Koch (00:53:53–00:56:33)

Koch: Semmelweis war der Grund für mich, den Beruf überhaupt zu ergreifen. Als Jugendlicher hat mich sein Leben erschüttert. Er war ein Beweis für mich, den Überblick nicht zu verlieren, trotz aller Widrigkeiten. Auch wenn es in seinem Fall tragisch geendet ist. Aber auch hier: wie ich schon sagte, alles bewegt sich in Wellen. Mal hoch mal tief, ab und zu wird etwas abgestoßen und es wird unruhig, aber es sind Wellen. Wichtig ist nur, dass man den Überblick nicht verliert. Verstehen Sie das?

Xhafer: Ich verstehe, ich weiß nur nicht, ob Sie mich verstehen.

Koch: Was verstehe ich nicht?

Xhafer: Dass hier ein Problem herrscht. Dass man mir Informationen vorenthält, die wichtig sind für meine Arbeit. Dass man mich aus dem Mailverteiler rausnimmt. Dass man so tut, als würde man mich nicht verstehen. Man macht sich lustig über meinen Namen, meinen Akzent. Ich werde schikaniert, verstehen Sie? Ich werde schikaniert, man greift mich zuhause an, schickt mir tote Tiere ins Haus.

Koch: Bitte?

Xhafer: Man hat mir eine tote Ratte ins Haus gebracht.

Koch: Bitte was?

Xhafer: Ich habe Ihnen davon erzählt, als ich Sie gebeten habe, nicht mehr im Labor arbeiten zu müssen.

Koch: Was haben Sie mir erzählt?

Xhafer: Dass ich eine Rattenphobie habe.

Koch: Und?

Xhafer: Ja ich gehe davon aus, dass Sie das weitererzählt haben.

Koch: Und die tote Ratte?

Xhafer: Ich gehe davon aus, dass meine Kollegen, beziehungsweise einer sie mir ins Haus gebracht hat.

Koch: Das ist ein ungeheuerlicher Vorwurf. Ist Ihnen das bewusst?

Xhafer: Deswegen bin ich hier.

Koch: Nur dass ich Sie richtig verstehe, weil Sie mir gegenüber erwähnten, dass Sie eine Rattenphobie haben und ich das weitererzählt haben soll, haben Ihre Kollegen Ihnen eine tote Ratte ins Haus gebracht, um Sie, wie Sie meinen, zu schikanieren. Und das beruht wohlgerne auf einem Gespräch, das wir vor zwei Jahren, oder wann immer Sie diese Stelle angetreten haben, geführt haben. Meinen Sie das? – Meinen Sie das?

Xhafer: Entschuldigen Sie bitte. (geht)

M08_S**Unternehmenskultur**

Versetzen Sie sich in die Lage von Xhafer und vergegenwärtigen Sie sich sein Anliegen (Ratten, vorenthaltene E-Mails, nicht rechtzeitig zur Verfügung gestellte Unterlagen).

Wie würden Sie das Gespräch an seiner Stelle führen, um Ihrem Anliegen Gehör zu verschaffen?

Versetzen Sie sich in die Lage von Herrn Koch. Wie sollte er im Gespräch reagieren, wenn ein Mitarbeiter das Gespräch so führt, wie es Xhafer tut, um ihm zu helfen?

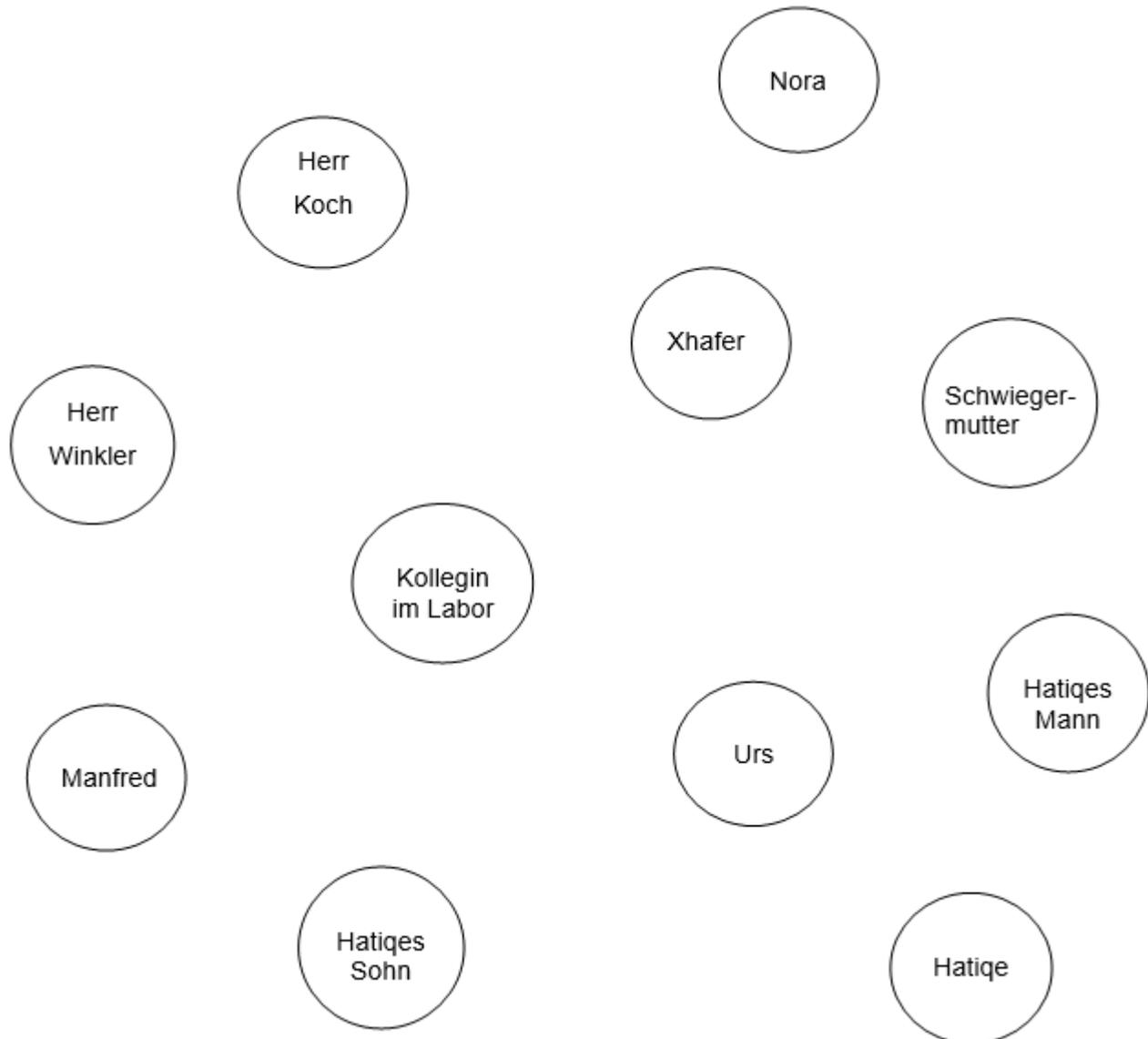
Spielen Sie diese Gespräche mit verteilten Rollen.

Entspricht der im Film gezeigte Kommunikationsstil Ihren Erfahrungen in der Arbeitswelt?



Wer mobbt hier wen und durch welches Verhalten?

*Zeichnen Sie Pfeile von den Mobbing-Tätern zu ihren Opfern.
Notieren Sie in Stichpunkten die Art des Mobblings auf die Pfeile.*



Wer ist Opfer, Täter, Mitläufer oder Wegschauer?

Führen Sie für Xhafer ein Mobbing-Tagebuch, in dem die Vorfälle und die Beteiligten aufgelistet werden.

Betrachten Sie den Streit von Nora und Xhafer (00:23:01–00:24:31)

Nora: Ich will das doch überhaupt nicht kleinreden, es ist schrecklich, wir müssen dem nachgehen, nur die Art und Weise, wie du das machst, davon rede ich.

Xhafer: (schweigt lange) Es gibt im Albanischen ein Sprichwort: Ein alter Mann fiel vom Apfelbaum; als er im Krankenhaus lag, wollte er nur von denen besucht werden, die auch vom Apfelbaum gefallen sind.

Nora: Wovon redest du?

Xhafer: Davon, dass du keine Ahnung hast, wovon du redest.

Nora: Fällt dir nicht auf, dass du jeden Mist, und sei er noch so dämlich, damit erklärst?

Xhafer: Lass mich doch in Ruhe ...

Xhafer: Du weißt es doch überhaupt nicht, was es heißt, ein Fremder zu sein in diesem ach so kultivierten und zutiefst verlogenen Land! Entweder behandeln sie dich offensichtlich rassistisch oder aber so, als würden sie mit einem Minderbemittelten sprechen, damit sie sich ach so menschlich vorkommen. Oh du kannst laufen, das ist aber toll! Und zählen auch noch – uh bravo! Und noch viel besser, deine Frau schlägst du auch nicht! Du bist ja ein ganz Integrierter!

Wie fühlt sich Xhafer?

Welche Hinweise auf Xhafers Weltansicht gibt dieser Dialog?

Gibt es Situationen, in denen Einfühlung in die Situation Anderer nur möglich ist, wenn man selbst solche Erfahrungen gemacht hat? Wo enden die Möglichkeiten der Sprache?

Ist Xhafer im Film Fremdenfeindlichkeit ausgesetzt? Ist Xhafers Gefühl, ein Fremder zu sein, berechtigt?

Wie hängen Fremdenfeindlichkeit und das Gefühl, fremd zu sein, zusammen? Besteht zwingend ein Zusammenhang zwischen beiden Begriffen? Diskutieren Sie.

Schildern Sie in der Gruppe eigene Fremdheitserfahrungen und spielen Sie diese mit verteilten Rollen. Wiederholen Sie das Spiel mit vertauschten Rollen.



M10_S**Fremdheitserfahrung und Fremdenfeindlichkeit**

Nora: Ich werde morgen mit den Kindern zu meiner Mutter gehen.

Xhafer: Und wann kommst du zurück?

Nora: Wenn's dir besser geht. (01:45:13–01:45:41)

Könnte Nora ihm helfen, oder sind Distanz und Selbstschutz ihre einzigen Möglichkeiten?

Wer oder was muss sich ändern, damit sein Weg in die soziale Katastrophe aufgehalten wird?



M11_S

Xhafer und Hatiqe

Beschreiben Sie das Verhältnis zwischen Xhafer, Hatiqe, ihrem Sohn und ihrem Mann.

Hatiqe und Xhafer kommen aus dem gleichen Land. Wie gehen sie und ihre Familien mit Integrationswillen und Fremdheitserfahrung um?

Grenzen Sie ihre Voraussetzungen und Handlungsmöglichkeiten gegeneinander ab.

Welche Position nehmen die Figuren im jeweiligen Familiensystem ein?

Kommt Ihrer Meinung nach Hatiques Sohn als die Person in Frage, die Xhafer die Ratten gebracht und den Kinderwagen angezündet hat? Begründen Sie!

Welche Rolle spielen Hatiques Sohn und Mann in ihrer Familie?



M12_S**Analogien im Film und in der historischen Realität?**

Herr Koch erzählt im Gespräch mit Xhafer eingangs von seinem Vorbild Ignaz Semmelweis und erwähnt sein tragisches Ende.

Recherchieren Sie zu Ignaz Semmelweis und suchen Sie nach Übereinstimmungen und Unterschieden im damaligen Medizinsystem und in Xhafers Firma.

Gibt es Parallelen zwischen Xhafer, Urs und Semmelweis?

Xhafer ist Teil der albanischsprachigen Mehrheit des Kosovo. Recherchieren Sie zum Kosovokonflikt und dem Verhältnis der dortigen serbischen und albanischen Bevölkerungsgruppen im Laufe der Geschichte.

Diskutieren Sie den möglichen Einfluss von Xhafers Biographie auf sein Verhalten und die Konfliktmuster mit seiner Umwelt.

M13_S**Paranoia-Thriller**

Recherchieren Sie zum Film-Genre des „Paranoia-Thrillers“ z.B.:

<https://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=3496>

oder:

<https://www.cinegeek.de/paranoia-thriller>

Welche Elemente des Plots und welche Stilmittel von **EXIL** weisen auf diese Filmgattung hin?

Worin unterscheidet sich **EXIL** von klassischen Paranoia-Thrillern?

Vergleichen Sie die Konstruktion des Plots und das Verhalten der jeweiligen Hauptfigur von **EXIL** und CACHÉ (2005) von Michael Haneke. Wo sehen Sie Unterschiede und Übereinstimmungen? Kommt CACHÉ als mögliche Inspirationsquelle für **EXIL** in Frage?





Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 1436-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de



facebook.com/Katholisches.Filmwerk